

1367 den in feudale Anarchie zerfallenen und der Kurie weithin entfremdeten Kirchenstaat zurückerobert und grundlegend reorganisiert. – Der Vf. gibt im 1. Kapitel einen Überblick über die oft gegensätzlichen Urteile der Geschichtsschreibung über Albornoz vom späten MA bis zur Gegenwart. Im 2. Kapitel würdigt er die Motive und Methoden des Kardinals bei der Wiederherstellung des Kirchenstaates. Die Kapitel 3–5 behandeln das berühmte Gesetzgebungswerk von 1357: die näheren Umstände seiner Entstehung und Verkündung, die benutzten Vorlagen, die juristische Systematik und die handschriftliche Überlieferung. Im Anhang ediert C. eine italienische, noch aus dem 14. Jh. stammende Übersetzung der ägidi-anischen Konstitutionen. Ein umfassender Index erschließt den reichen Inhalt des Buches, der hier nur stichwortartig wiedergegeben werden konnte. H. M. S.

Aventinus und seine Zeit. 1477–1534, Abensberg 1977, Weltenburger Akademie, 124 S., 5 Abb. – Der zum 500. Geburtstag des bayerischen Geschichtsschreibers Johannes Turmair, genannt Aventinus, veröffentlichte kleine Band enthält fünf Aufsätze. – Alois Schmid, Das historische Werk des Johannes Aventinus (S. 9–37), würdigt die zahlreichen historischen und publizistischen Werke des Abensbergers, seine im Vergleich zur bisherigen Historiographie fortschrittliche Arbeitsweise und sein von ethischen und religiösen Motiven bestimmtes, mehr im MA als im Humanismus verwurzelt Geschichtsbewußtsein. – Andreas Kraus, Die geistige Welt des Johannes Aventinus – Bayern und der europäische Humanismus (S. 39–62): Das geistige Leben Bayerns im 15. Jh. war geprägt einerseits von der Universität Wien und der von ihr ausgehenden Melker Reform, deren Hauptträger in Bayern das Kloster Tegernsee wurde, andererseits vom Humanismus der Universität Ingolstadt. Beide Bewegungen verbanden sich in Aventin, dem größten Ingolstädter Humanisten. Im Gegensatz zu den Italienern schrieb Aventin jedoch Geschichte nicht als Politiker, sondern als Pädagoge, der im Geist des Erasmus religiöse und moralische Erneuerung bewirken wollte. – August Scharnagl, Die Musik der Aventinus-Zeit (S. 65–81). – Walter Ziegler, Bayern zur Zeit Aventins (S. 83–107), beschreibt anschaulich die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse besonders in der Stadt Abensberg und ihrem bäuerlichen Umland sowie die Umwälzungen, die Aventin auch persönlich berührten: die Einverleibung seiner Heimatstadt in das Herzogtum Bayern, den bayerischen Erbfolgekrieg, die Türkengefahr und die Glaubenspaltung. – Gerhard-Helmut Sitzmann, Aventinus und seine Zeit (S. 109–124), faßt die wichtigsten Ergebnisse der in Abensberg zum Gedenken an Aventin gehaltenen Vorträge zusammen und ergänzt sie durch manche mehr lokalhistorische Einzelheit. H. M. S.

---

Lester K. Little, Religious Poverty and the Profit Economy in Medieval Europe, London 1978, Paul Elek Ltd., XI u. 267 S., £ 13,50. – In einem ersten Teil wird der Aufschwung von Handel und Geldwesen seit der 2. Hälfte des 11. Jh. dargestellt und mit den Verhältnissen des frühen MA kontrastiert, wobei der Vf. als wichtige Veränderung hervorhebt, daß Gold und Silber von einem Schatz zum Zahlungsmittel werden. Unter den künstlerischen und literarischen Reaktionen gegen die neue Profitwirtschaft ragt die Vita des hl. Alexius hervor, die das östliche Ideal der freiwilligen Armut und des religiösen Bettlertums in den Westen